

FREIE ■ ■
EVANGELISCHE ■
SCHULE

So lernen wir.

FREIE ■ ■
EVANGELISCHE ■
SCHULE

So lernen wir.



Mitten
in
Zürich

Primar- und Oberstufe
Waldmannstrasse 9 8024 Zürich
Telefon 043 268 84 84

FMS
Kreuzstrasse 72 8008 Zürich
Telefon 043 336 70 00

www.fesz.ch info@fesz.ch

**Jahresbericht
2015 | 2016**



Inhalt

Lebt nach dem wichtigsten Gebot in Gottes neuer Welt:
«Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!»
Wenn ihr das in die Tat umsetzt, handelt ihr richtig.

(Aus dem Brief des Jakobus, Kapitel 2, Vers 8)

Unser Bildungsangebot

Primarstufen
Übergangsklasse
Sek. Typ A und B
Sekundarstufen-Kleinklasse
Aufbau- und Leistungsjahr
Reflexions- und Entscheidungsjahr
Fachmittelschule

Informationen zu Aufnahmebedingungen
und Aufnahmeverfahren siehe

www.fesz.ch

Editorial	3
Begegnungen verändern	5–7
Kurzberichte aus den Stufen	
– Primarstufe	9
– Sekundarstufe	11
– FMS	13
Finanzen 2015 2016	
– Erfolgsrechnung	14
– Bilanz	15
– Gaben, Stipendienstiftung	16
– Schulrechnungsbericht	17
Das Leben an der Schule im Schuljahr 2015 2016	18–23
Die Menschen an der Schule	
– Lehrpersonen	24–27
– Vorstand, Trägerschaft und Organe	28–29
– Neues Mitglied im Stiftungsrat	30
– Vom Verein der Freunde der FES zum FES-Netz	31



An der Waldmannstrasse 9 – mitten in Zürich – steht unser geschichtsträchtiges Schulhaus der Primar- und Sekundarstufe und des 10. Schuljahrs. Hier befindet sich auch das Rektorat, wo die strategischen und administrativen Fäden der Schule zusammenlaufen.



Veränderungen sind unvermeidlich

Als Privatschule spüren wir weniger den politischen als den ökonomischen Veränderungsdruck. Wir nehmen Veränderungen mit Augenmass vor und bewahren ein Gleichgewicht zwischen Fortschritt und Bewahren. Mit Erfolg.

Der Mensch hat ein Grundbedürfnis nach Sicherheit. Er wollte schon in der Höhle nicht vom Säbeltiger gefressen werden, nicht verhungern oder erfrieren. Und auch von bösen Feinden wünschte er verschont zu bleiben. Dieses Bedürfnis nach Sicherheit ist uns bis heute geblieben. Deshalb werden Veränderungen meistens als Bedrohung wahrgenommen, als etwas, was uns aus den gewohnten Bahnen wirft und uns mit Unbekanntem konfrontiert. Bezogen auf die Schule kommt der Veränderungsdruck entweder von der Politik oder von der Ökonomie. Dabei ist die staatliche Schule stärker den Ideen der Parteien ausgesetzt. Die verschiedenen Reformen der jüngsten Zeit sprechen eine deutliche Sprache. Vieles, was in letzter Zeit unter dem Titel Reform versucht wurde, hat

dem Ruf der öffentlichen Schule nicht gut getan. Privatschulen dagegen müssen sich stärker den ökonomischen Gegebenheiten anpassen.

Am Ende muss die Rechnung aufgehen

Auch die Freie Evangelische Schule und mit ihr die Lehrerschaft ist deshalb vor Veränderungen nicht gefeit. Wir versuchen dies aber mit Augenmass zu machen, keine unnötigen Experimente einzugehen, Fortschritt und Bewahren im Gleichgewicht zu halten. So gelingt es uns, unseren Schülerinnen und Schülern (wie auch deren Eltern!) ein stabiles Lernumfeld anzubieten. Es ist das Erfolgsrezept unserer Schule.

*Felix E. Müller,
Präsident Stiftungsrat Schulstiftung und
Unterstützungstiftung*



In der Aula findet der Musikunterricht statt, halten wir Andachten, feiern Schulfeste und veranstalten Theater- und Musikvorführungen sowie Informationsabende.

Wenn kein Eigenbedarf besteht, vermieten wir die Räumlichkeiten für Sitzungen oder Veranstaltungen.





An der Kreuzstrasse 72 steht das architektonisch charaktervolle Schulhaus der FMS. Die zeitlose, funktionale Bauhausarchitektur zeichnet sich durch luftige, helle Räume aus.



Begegnungen verändern

Schule ist Begegnungsort par excellence: im Unterricht, während der Pausen, in Projekten und Lagern, bei Festen und Feiern. Begegnungen – auch mit anderen Kulturen – prägen, verändern. Darum geht es in diesem Jahresbericht.

Was treibt den klein gewachsenen Chef der Zollbehörde Jerichos an, auf einen Baum zu klettern? Er möchte unbedingt den Mann sehen, von dem alle reden: Jesus. Dass sich jener in der Folge bei ihm zum Essen einlädt, hätte Zachäus wohl nie zu denken gewagt! Diese Begegnung verändert das Leben des Oberzöllners nachhaltig; er gibt unrechtmässig Erworbenes vierfach zurück, teilt sein Vermögen mit Bedürftigen. Die Begebenheit aus dem Lukasevangelium ist Thema unseres Eröffnungsgottesdienstes gewesen. Gleichzeitig verbindet sie das letztjährige Jahresthema *Kommunikation* mit dem diesjährigen *Begegnungen verändern (mich)*: Sich mit anderen auseinandersetzen verändert, prägt, formt ...

Erlebt haben dies Lehrpersonen und Schulleitende im Rahmen der Sommerweiterbildung. Wir haben uns gefragt, was wir unter den Aussagen des FES-Leitbildes

verstehen, beispielsweise: «Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten ist freundlich und lösungsorientiert.» Eine Fülle von Überlegungen ist zusammengekommen. Diese helfen, einander noch besser zu verstehen. Wertvolle Momente des Miteinanders! Unser Schulalltag besteht aus vielen davon. Einer sei nachfolgend herausgehoben.

Flüchtlingen begegnen

Lehrpersonen haben mit der Organisation Solinetz einen Tag der Begegnung organisiert: Menschen erzählten, was sie in die Flucht getrieben hat und was sie alles durchgemacht haben. Lernende tauchen für einen Tag in deren Welt ein, essen mit ihnen. Stellen Fragen. Lernen Hintergründe kennen.

Schülerinnen und Schüler schildern, wie sie diese Begegnungen geprägt haben. Wie sie die Lebenssituation von Flüchtlingen mit der eigenen verglichen haben. Welche Schlüsse sie daraus ziehen. Erfahren Sie mehr darüber in diesem Jahresbericht.

>>





Zusammen lernen, lachen, etwas erleben.
Das verbindet – oft über die Schulzeit hinaus.



Begegnungsort Schule

Menschen anderer Kulturen zu begegnen fördert das Verständnis für unsere hochkomplexe globalisierte Welt. Dies ist mit ein Grund, weshalb sich evangelische Schulen weltweit im Zusammenhang mit dem Projekt [schools500reformation](http://schools500reformation.net)¹ vernetzen. Die Verantwortlichen betonen den wichtigen Bildungsauftrag evangelischer Schulen: «In der Kooperation mit Schülerinnen und Schülern anderer Länder, Kulturräume und Kontinente können Erfahrungen geteilt, Blickwinkel geschärft und neue Perspektiven auf Glauben, Leben, Verantwortung und Lernen in der heutigen Welt gewonnen werden.»²

Als Freie Evangelische Schule sind wir Teil dieses Netzwerks, fördern Möglichkeiten globalen Lernens durch den Schüleraustausch mit der Pachamama in Ecuador und dem Fremdsprachenaufenthalt (FMS-Stufe). Unzählige Situationen im Schulalltag dienen ebenfalls dazu, auch Wochenanfänge, Andachten oder Fundraisingaktionen für karitative Organisationen. Begegnen Sie uns in diesem Jahresbericht. Danke für Ihr Interesse!

*Peter Frey,
Rektor*

¹ schools500reformation.net

² Henrik Simojoki / Annette Scheunpflug / Birgit Sandler-Koschel: *schools500reformation – den Welthorizont von Bildung und Glauben erschliessen. In: 500 Evangelische Schulen – Eine Welt.*



Selber Themen einbringen, sich vertiefen, experimentieren. Diese Gelegenheit bietet sich den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Primarstufen an den Projektnachmittagen.



Kurzberichte aus den Stufen

Start der Projektnachmittage Primarstufe: Motivierte Kinder und spannende Themen

Nach intensiven Diskussionen hat der Stiftungsrat dem neugestalteten Lektionsplan zugestimmt. Nebst Anpassungen der Stundentafel arbeiten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse seit diesem Schuljahr jeweils für drei Lektionen an selbst gewählten Themen. Das übergreifende Thema wird von der Lehrperson vorgegeben. Das Lernziel der Projektnachmittage ist, dass Schülerinnen und Schüler eigenen Interessen nachgehen, sich für etwas persönlich einsetzen, Fragen stellen, in Buch und Internet recherchieren, die Resultate kritisch hinterfragen sowie am Schluss die Ergebnisse einem Publikum präsentieren.

Für dieses Jahr haben sich die beiden Lehrpersonen für die folgenden Themen entschieden: Feuer, Gleichgewicht, Luft, Essen und vom Plan zum Orientierungslauf. Die 5. und 6. Klasse von Frau Scherrer beschäftigt sich seit den Sommerferien mit «Gleichgewicht» auf physischer und philosophischer Ebene. Da haben Überlegungen Platz wie: Welche Fragen bringen mich aus dem Gleichgewicht? Welche grösstmögliche Balance auf mehreren Ebenen kann ich

aus Schulmaterial bauen? In der praktischen Arbeit konstruieren die Kinder aus Draht und zugeschnittenen und bemalten PET-Flaschen ein Mobile nach einem selber entwickelten Bauplan. In meiner Klasse steht «Feuer» auf dem Programm. Nach einem gemeinsamen Mindmap hat sich jedes Kind einem eigenen Unterthema gewidmet und bereitet dazu eine Präsentation vor. Spannend, was erforscht wird: Wie funktioniert ein Vulkan? Wie kann ich ohne Zündhölzer oder Feuerzeug ein Feuer entfachen? Warum brennt ein Feuer? Was macht Feuerwerk farbig? Was ist eine Explosion?

Erstes Fazit: die Projektnachmittage sind ein Erfolg

Die Recherchen sind abgeschlossen, in der zweiten Woche nach den Herbstferien finden die Präsentationen statt und wir sind auf die praktischen Beispiele gespannt! Aus meiner Sicht lässt sich jetzt schon sagen, dass diese Projektstunden ein Erfolg sind. Die Schülerinnen und Schüler sind voller Energie am Arbeiten und die Enttäuschung ist hör- und spürbar, wenn es am Schluss des Nachmittages heisst: «Stopp, aufräumen bitte!»

*Daniel Rigling,
Klassenlehrer 6. Primarstufe*



Mit Gedichten und Musik führten die Schülerinnen und Schüler der 1. Sekundarstufe durch den Abend. Wie viel Freude der Anlass bereitete, zeigte sich auch in der stattlichen Kollekte, die an die «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe» ging.



Kurzberichte aus den Stufen

«Wort und Musik» zu Gunsten der «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe»

Ein gelungener Abend mit Gedichten von Schülerinnen und Schülern sowie Liedern von Schülerchor und Lehrerband motivierte die Eltern zu Beiträgen an die Kollekte: Wir konnten der «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe» 1'326 Franken überreichen.

Die fünf ersten Sekundarklassen haben am Event «Wort und Musik» am letzten Dienstagabend vor den Sommerferien 2016 bewiesen, dass sie sich aller Unkenrufe rund um die Pisa-Studie zum Trotz sehr wohl in Worten ausdrücken können.

«Das Ziel des Schreibens ist es, andere sehen zu machen.»

Joseph Conrad

Ausgehend von einer ersten Schreibwerkstatt, die wir Lehrpersonen mit ihnen zwischen Frühling und Sommer durchgeführt haben, trugen die jungen Dichterinnen und Dichter ihre Gedichte und Texte zum ersten Mal einem grösseren Publikum, ihren Eltern, vor.

In den vergangenen Jahren hat die Schreibdidaktik eine grosse Änderung erfahren. Heute stehen nicht nur das Schreibprodukt, sondern vor allem auch der Prozess des Schreibens und die Präsentation der Texte und Gedichte im Vordergrund.

Ein buntes Repertoire älterer und aktueller Songs, dargeboten vom Schülerchor dieser Klassen und der Lehrerband, spannte den Bogen zwischen den einzelnen Lesungsblöcken.

«Wo die Sprache aufhört, beginnt die Musik.»

E.T.A. Hoffmann

Im Anschluss an die Lesung fand bei schönstem Wetter ein Apéro auf unserem Pausenplatz statt, zu welchem unsere Schülerinnen und Schüler mit salzigem und süsssem Gebäck beigetragen haben. Er liess Raum für Begegnungen und Gespräche.

Die Kollekte zu Gunsten der «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe» ergab den Reinerlös von 1'326 Franken! Die Stiftung wurde im Bewusstsein gewählt, wie glücklich unsere Jugendlichen sich schätzen können, gesund zu sein. Und in der Gewissheit, damit kranken Kindern ihren Herzenswunsch zu erfüllen.

Der Event war ein grosser Erfolg und das Feedback der Eltern ausnahmslos positiv.

*Martina Gantenbein Peita,
Klassenlehrerin 2. Sekundarstufe A4*

Elfchen

schwarz
die Dunkelheit
beängstigend, erdrückend, mächtig
sie umgibt uns alle
Stille

Oliver Schiltknecht

Den Augenblick festhalten

Die Blätter raschelten,
die See schlug Wellen,
alles bewegte sich,
nur ich nicht,
ich sass still.

Nuria Küffer

Mit offenem Herzen und grossem Interesse haben die Schülerinnen und Schüler der FMS die Lebensgeschichten, Schicksale und Hoffnungen der eingeladenen Flüchtlinge angehört. Sie haben im Gespräch zurückgefragt und versucht zu verstehen.



Kurzberichte aus den Stufen

Persönliches Treffen mit Flüchtlingen: Wie uns Begegnungen verändern

Flüchtlinge. Kaum ein Begriff stand derart im Mittelpunkt unzähliger Diskussionen der letzten Monate. Jeder Flüchtling hat (s)eine Geschichte. Jeder Flüchtling ist in erster Linie ein menschliches Individuum. Den Schülerinnen und Schülern der 1. FMS und des R+E bot sich im vergangenen März die Gelegenheit zu einer Begegnung mit Menschen, die aus einer Not heraus ihre Heimat verlassen mussten.

Die Organisation Solinetz Zürich hat den Kontakt vermittelt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen und anschliessender Gesprächsrunde sind die Jugendlichen mit verschiedenen Flüchtlingen ins Gespräch gekommen. Für alle Beteiligten war es ein spannendes Treffen. Es zeigte sich, dass die Lernenden grosses Interesse an aktuellen Fragestellungen haben.

Lernende berichten:

Ich fand es sehr beeindruckend, dass die Flüchtlinge ganz offen und ohne Hemmung von sich erzählt haben. Für mich wäre das eine enorme Überwindung und ich bin mir nicht sicher, ob ich das könnte. Ihre Erlebnisse haben mich sehr interessiert, jedoch auch ein wenig mitgenommen. Diese Geschichten von Angesicht zu Angesicht erzählt zu bekommen und nicht einfach in den Medien zu hören, war eine ganz neue Erfahrung und hat mich den ganzen Tag beschäftigt. Ich habe mir auch im Nachhinein sehr viele Gedanken gemacht und ebenfalls mit meiner Familie darüber gesprochen. Diese Erfahrung wird mich weiterhin prägen, da sie meine Vorstellung von Flüchtlingen verändert hat.

Valérie Schöll, 1. FMS S

Ich habe mich sehr auf den Mittwoch gefreut. Denn es war das erste Mal, dass ich mit Flüchtlingen ins Gespräch gekommen bin. Nach all dem, was in den Medien geschrieben und gesagt wurde, habe ich mich gefragt, was die Flüchtlinge dazu sagen. Durch die persönlichen Gespräche in kleinen Gruppen fand man eine gute Verbindung zu den Flüchtlingen. Es hat mich schockiert, was die Flüchtlinge in ihrem jungen Alter schon alles erfahren haben. Nach diesem Treffen kann ich mir nun besser vorstellen, was die Flüchtlinge durchgemacht und wie sie es erlebt haben. Ich bin sehr demütig geworden und mir ist klar geworden, dass es reines Glück ist, dass wir in der Schweiz geboren sind.

Ramón Menzi, 1. FMS S

Als die Flüchtlinge in das Klassenzimmer eintraten, verspürte ich gleich grossen Respekt vor ihnen. Diese Menschen mussten aus ihrer Heimat flüchten, das könnte ich mir niemals vorstellen. Als einer der Flüchtlinge an unseren Tisch gewiesen wurde, war ich sehr angespannt, weil ich nichts Falsches sagen wollte, nichts, was zu persönlich wäre oder ihn verletzen würde. Er hat uns aber schnell klar gemacht, dass er offen für alle Fragen ist, und er begann von seiner Geschichte zu erzählen.

Ich fand das Projekt eine sehr gute Sache und es hat mir sehr viel Freude bereitet, mit ihnen zu reden. Was mich auch sehr beeindruckt hat, war, dass die meisten schon nach drei Jahren sehr gut Deutsch konnten. Es war eine Erfahrung, die mir das Leben lang bleiben wird.

Anouk Isler, 1. FMS N

Stiftung Freie Evangelische Schule

Erfolgsrechnung	2015 2016	2014 2015
Ertrag	CHF	CHF
Ertrag aus Schulbetrieb	8'501'645.75	8'241'086.40
Zuwendungen Stipendienstiftung FES	228'738.50	205'322.00
Gaben von Kirchgemeinden, Schulfreunden und Schulvereinsmitgliedern	136'722.25	164'129.85
Legate	19'991.90	0.00
Sonstige Erträge und Ertragsminderungen	4'747.80	-1'236.80
Total Ertrag	8'891'846.20	8'609'301.45
Aufwand		
Besoldungen	5'915'295.20	5'813'013.00
Sozialleistungen	984'165.30	1'005'620.65
Betriebskosten Schulhäuser	144'171.70	102'525.15
Allgemeine Unkosten	1'804'458.85	1'797'533.54
Total Aufwand	8'848'091.05	8'718'692.34
Betriebserfolg	43'755.15	-109'390.89
Finanzaufwand	9'069.50	10'488.77
Finanzertrag	0.00	650.05
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	2'323.20
Verlust vor Defizitübernahme	34'685.65	-116'906.41
Defizitübernahme durch Stiftung zur Unterstützung der FES	0.00	116'906.41
Jahresergebnis	34'685.65	0.00



Stiftung Freie Evangelische Schule

Bilanz	31.7.2016	31.7.2015
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'287'407.51	988'962.50
Debitoren	79'685.00	85'050.80
Delkredere	-40'000.00	-40'000.00
Übrige Forderungen	227.55	177'133.96
Aktive Rechnungsabgrenzung	176'030.05	163'169.80
Mobile Sachanlagen (Mobiliar, IT)	3.00	3.00
Total Aktiven	1'503'353.11	1'374'320.06
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80'772.35	71'589.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	144'055.40	51'361.95
Passive Rechnungsabgrenzung	284'558.55	252'087.65
Darlehen Stadtverband ev.-ref. Kirchgemeinden	680'000.00	720'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	50'000.00	50'000.00
Rückstellungen	169'281.16	169'281.16
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Bilanzgewinn	10'000.00	10'000.00
Jahresergebnis	34'685.65	0.00
Total Passiven	1'503'353.11	1'374'320.06

Gaben zu Gunsten der Stiftung Freie Evangelische Schule und des Stipendienstiftung

Gaben	2015 2016
I. Gaben von Eltern und Schulfreunden CHF	
Gaben ohne besondere Zweckbestimmung	6'940.00
II. Gaben von kirchlichen Institutionen	
Ev.-ref. Landeskirche (davon Synodenbeitrag CHF 100'000.00)	112'000.00
III. Gaben von Kirchgemeinden	
Bonstetten *188.–, Dättlikon *121.–, Erlenbach 4'000.–, Horgen 1'000.–, Kilchberg 1'500.–, Maur *4'000.–, Meilen 2'000.– und *2'000.–, Niederweningen 125.–, Oberrieden *300.–, Ottenbach 300.–, Regensdorf *440.90, Richterswil 1'357.25, Schwerzenbach 500.–, Thalwil 4'000.–, Uitikon-Waldegg 500.–, Urdorf 500.–, Wald *1'000.–, Wiesendangen *211.–, Zumikon 2'000.–, Zürich-Enge *1'000.–	
* zu Gunsten Stipendienstiftung	27'043.15



Schulrechnungsbericht

Schulrechnungsbericht der Stiftung	2015 2016
------------------------------------	-------------

Eine erfreuliche Entwicklung: Die Einnahmen aus den Schulgeldern deckten die Ausgabenseite und die Schule schloss das Jahr mit einem kleinen Ertragsüberschuss ab.

Nachdem die Jahresrechnung nun zum zweiten Mal erfolgt, kann diese auch wieder mit dem Vorjahr und dem Budget verglichen werden.

Die Einnahmen stammen fast ausschliesslich aus den Schulgeldern. Diese liegen rund 3% über dem Budget, da im Laufe des Schuljahres Neueintritte erfolgten.

Auf der Ausgabenseite beträgt der Anteil der Besoldungen rund 80%. Die übrigen rund 20% sind allgemeine Unkosten, die für den Betrieb der Schule anfallen. Das Budget auf der Ausgabenseite konnte eingehalten werden.

Selbstständiger Schulbetrieb

Aus dem operativen Schulbetrieb resultiert damit ein kleiner Ertragsüberschuss von rund CHF 35'000. Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von rund CHF 200'000 ist das eine sehr erfreuliche Entwicklung und die Schule war daher im vergangenen Rechnungsjahr auch nicht auf eine Zuwendung der Unterstützungstiftung angewiesen.

Zürich, 26. Oktober 2016
Kaspar Hunziker, Finanzen



Das Leben an der Schule im Schuljahr 2015 | 2016

2015

August

alle Klassen	Schuljahresbeginn am 17. August
5./6. Primar und 6. Primar	Kennenlernwoche: Schulreise Forch – Küsnachtertobel – Küsnacht – Schifffahrt nach Zürich
Übi a und Übi b	Ausflug an den Wildbach

September

5./6. Primar und 6. Primar	Projektwoche zum Thema «Gotthard». Die Schülerinnen und Schüler bereiten verschiedene Präsentationen zum Gotthard vor. 3-Tages-Trekking über den Gotthard von Göschenen nach Airolo mit Übernachtung in Hospenthal und im Hospiz
Übi a und Übi b	Projektwoche zum Thema Indianer. Tipilager in Sattel/Hochstuckli. Im Schulhaus: Indianergeschichten, Film, Wettbewerb mit Blasrohrschüssen, Basteln und Wissensquiz
Übi a und Übi b	Äpfel auflesen und mosten auf dem Bauernhof in Birmensdorf bei Familie Dubs
1. Sek. A1	Klassenlager in Disentis GR
1. Sek. A2	Klassenlager in Romainmôtier VD
1. Sek. A3	Klassenlager in Tschieriv GR
1. Sek. A4	Klassenlager in Vals GR
1. Sek. B	Klassenlager in Figino TI
1. Sek. B	Besuch Zoologisches/Paläontologisches Museum
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Projektwoche zum Thema Sport: Wandern im Nationalpark, Velofahren um den Zürichsee, Wandern am Rheinfluss, Inlineskating am Bodensee, Mountainbiken in den Bergen
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Elternabend zum Thema Berufswahl
2. Sek. A2	Moscheebesuch (Religion und Kultur)
2. Sek. A+	Besuch des Berufsinformationszentrums Zürich
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Herbstwanderung mit Bräteln vom Albis (Passhöhe) zum Uetliberg
3. Sek. A+	Führung Fotoausstellung Landesmuseum (Arbeit in der Schweiz)
3. Sek. A2	Andacht zum Thema Flüchtlingsbetreuung in Zürich (Gastreferent: Dr. Thomas Kunz von der Asyl-Organisation Zürich)
Kleinklasse	Klassenlager in Assens VD
Kleinklasse	Besuch der Ausstellung «Geld» im Stapferhaus Lenzburg
R+E, 1. FMS, 2. FMS und 3. FMS	Projekttag in Basel (Kunst), in Genf (Kultur) und im Engadin (Sport)

Oktober

R+E und 1. FMS	Orientierungspraktikum
2. FMS	Profilwahltage mit den staatlichen Fachmittelschulen der KS Zürich Nord und der KS Rychenberg Winterthur

November

Alle Klassen	Elternbesuchsmorgen
6. Primar,	Nationaler Zukunftstag
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	
Übi a und Übi b	Besuch der Fasnachtseröffnung am Hirschenplatz am 11.11. um 11.11 Uhr
Übi a und Übi b	Kerzenziehen
1. Sek. A1, A2 und A3	Kuchenverkauf für HEKS; Zopftaubenverkauf
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Kinobesuch «Heidi»
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Besuch der Berufsmesse Zürich
2. Sek. A2	Besuch des Berufsinformationszentrums Zürich
2. Sek. A1, A2 und A3	Besuch des Berufsinformationszentrums Zürich
3. Sek. A1	Andacht zum Thema Fussball-Fan-Kulturen
3. Sek. B	Mini-Projektwochen: Kunst im öffentlichen Raum inkl. Workshop-Teilnahme
3. Sek. B	Besuch im Migros-Museum für Gegenwartskunst
R+E und FMS	Tag der offenen Tür an der Kreuzstrasse
R+E und 1. FMS	Theaterbesuch «Forget-me-Knot»

Dezember

Alle Klassen	Weihnachtsgottesdienst in der Kreuzkirche Zürich Hottingen
5./6. Primar, 6. Primar,	Kerzenziehen auf dem Bürkliplatz
3. Sek. A+ und B	
5./6. Primar, 6. Primar, Übi a, Übi b, 1. Sek. A1, A2 und A3	Zopftaubenverkauf APIA am Paradeplatz
Übi a und Übi b	Guetli backen und basteln für den Adventsmarkt
Übi a und Übi b	Marktstand am Adventsmarkt in Urdorf zwecks Spendengelder sammeln für «jede Rappe zählt»
Übi a und Übi b	Ausflug in die Landeshauptstadt mit Übergabe von Fr. 1000.– an «jede Rappe zählt» und Münsterbesuch
1. Sek. A1, A2, A3, A4, B, 2. Sek. A+ und 3. Sek. A1	Schlittschuhlaufen auf der Kunsteisbahn Dolder
1. Sek. A1, A2, A3	Kuchenverkauf für HEKS
2. Sek. A1, A3 und B	Besuch des Berufsinformationszentrums Zürich
A+L	Tagesausflug nach Bern

2016

Januar

5./6. Primar	Besuch des Museums Haus Konstruktiv
1. Sek. B	Stadtrundgang Zürich «Spuren der Eiszeiten»
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Kurs IBM «Surf Smarter»
2. Sek. A1, A2 und A3	Suchtpräventions-Workshop (Deutschunterricht)
2. Sek. A1	Andacht zum Thema Sekten
A+L	Skitag in den Flumserbergen
R+E	Vorbereitungstage auf die Übertrittsprüfung in die 1. FMS
R+E	Übertrittsprüfung in die 1. FMS

Februar

2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Ski- und Schlitteltag in den Flumserbergen
2. Sek. A2	Andacht zum Thema Anders sein
2. Sek. B	Andacht zum Thema Ernährung
3. Sek. A2 und A3	Schlittschuhlaufen auf der Kunsteisbahn Dolder
R+E, 1. FMS und 2. FMS	Besuch bei den Präsentationen der selbständigen Arbeiten der 3. FMS M und 3. FMS Z
2. FMS A und 2. FMS F	Methodenwoche zum Thema selbständige Arbeit
3. FMS M und 3. FMS Z	Präsentationen der selbständigen Arbeiten
3. FMS M und 3. FMS Z	Integriertes Projekt Gesundheit

März

Übi a und Übi b	Frühlings-Poesie-Café von Schülerinnen und Schülern für Eltern und Freunde
1. Sek. B	Stadtekursion «Errungenschaft aus dem Mittelalter»
2. Sek. A1, A2	Elternabend Suchtprävention
2. Sek. B	Stellwerktests
3. Sek. A+	Führung/Workshop Landesmuseum (Dada)
3. Sek. A+	Führung Kunsthaus (Pipilotti Rist)
3. Sek. A3	Interne Weiterbildung zum Thema Suchtprävention
R+E, 1., 2. und 3. FMS	Wintersporttag in den Flumserbergen

April

1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Projektarbeiten zum Thema «Wasser ist Leben» mit Besuch Alpamare, Flusskraftwerk Eglisau und Wasserpolizei Zürich
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Schnupperprojektwoche in verschiedenen Betrieben
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Berufswahlwoche (Auswertung der Schnupperlehre)

2. Sek. A3	Ein Tag Berufsparcours am Flughafen, Arbeit an verschiedenen Themen der Berufskunde, Information der Firma Multicheck, Besuch von Berufsberatern, Vorträge von Eltern, Verwandten und Betrieben zu Berufen und Werdegang
2. Sek. A1 und A2	Poetry Slam Einführung und Workshop
2. Sek. A1 und B	Bowling
2. Sek. A1	Moscheebesuch (Religion und Kultur)
2. Sek. A1 und A2	Theaterpädagogischer Workshop zu F. Dürrenmatts Physiker (Deutschunterricht)
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Theaterprojektwochen zusammen mit Theaterpädagogen und mit Vorstellung vor den Eltern
3. Sek. B	Ausflug ins Alpamare

Mai

1. Sek. B	Panorama Karlsturm Grossmünster «Reformation»
1. Sek. B	ETH-Ausstellung Focus Terra «Bodenschätze/Rohstoffe»
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Pro Juventute Workshop «Medienprofis»

Juni

5./6. Primar und 6. Primar	Klassenlager in Lantsch GR im Haus Pardi
5./6. Primar	Besuch im Kunsthaus Zürich
Übi a und Übi b	Klassenlager in Laax
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Sommerbummel um den Pfäffikersee
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Pro Juventute Workshop «Medienprofis»
2. Sek. A+, A1, A2, A3 und B	Frühsommerausflug
2. Sek. A1 und A2	Poetry Slam Final
2. und 3. Sek.	Besuch einer Schülergruppe aus unserer Partnerschule in Ecuador
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Sozialwoche
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Feuer und Flamme, Nachtwanderung von Esslingen an die FES
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Abschlussprüfungen
R+E und 1. FMS	Theaterbesuch «Die Physiker» von F. Dürrenmatt
2. FMS A und 2. FMS F	Projekttag Technorama Winterthur
3. FMS M und 3. FMS Z	Blocktage zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen
3. FMS M und 3. FMS Z	Abschlussprüfungen



Jahrgangsausflug der 1. Sekundarstufe: Wir lassen den Schulalltag hinter uns und geniessen den Tag in der Natur.



Juli

Übi a und Übi b	Andacht zum Thema Kriminalgeschichten
1. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Anlass «Wort und Musik», Schülerinnen und Schüler lesen eigene Texte und Gedichte, musikalischer Rahmen durch Schülerchor und Lehrerband. Erlös aus Apéro geht an «Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe»
2. A+	Abschlussausflug ins Alpamare
3. Sek. A+	Abschlussreise nach Lausanne VD
3. Sek. A1	Abschlussreise nach Davos (Jugendherberge) GR
3. Sek. A2	Abschlussreise nach Seelisberg (Jugendherberge) UR
3. Sek. A3	Abschlussreise nach Carona TI
3. Sek. B	Abschlussreise nach Bellinzona Jugendherberge «Ostello Montebello» TI
3. Sek. A1, A2, A3, A4 und B	Abschlussfeier mit Ausstellung der Abschlussarbeiten
A+L	Abschlussreise nach Paris
R+E und 1. FMS	Theaterprojekt mit Aufführung «Die Physiker» von F. Dürrenmatt
2. FMS A und 2. FMS F	Individueller Sprachaufenthalt oder Praktikum im englischen oder französischen Sprachraum
3. FMS M und 3. FMS Z	Abschlussprüfungen
3. FMS M	Abschlussreise nach Hamburg
3. FMS Z	Abschlussreise nach Barcelona
3. FMS M und 3. FMS Z	Abschlussfeier



Unsere Lehrerinnen und Lehrer am 1. Oktober 2016



Wo nicht anders vermerkt,
gilt die E-Mail-Adresse:
vorname.name@fesz.ch

Primarstufe

Sandra Benz
Klassenlehrerin Übi a

Claudia Bucher Nienburg
Fachlehrerin

Beatrice Castro
Klassenlehrerin Übi b

Valentina Colella
Praktikantin

Alexa Deck
Fachlehrerin

Angela Gantenbein
Fachlehrerin

Patrizia Hausheer
Fachlehrerin

Susann Oates
Fachlehrerin

Daniel Rigling
Klassenlehrer 6. Primarstufe

Yvonne Scherrer
Klassenlehrerin 5./6. Primarstufe

Jugoslav Soldatovic
Fachlehrer

Rebecca Tripathi Regli
Fachlehrerin

Sekundarstufe I

Nina Asmussen
Fachlehrerin

Thomas Bächinger
Klassenlehrer 1A4

Christoph Bigler
Fachlehrer

Franziska Bill
Theaterpädagogin

Burkhard Czech
Klassenlehrer A+L

Claudia Bucher Nienburg
Fachlehrerin

Donna Busler-Sonderegger
Fachlehrerin

Valentina Colella
Praktikantin

Erich Ehrensperger
Fachlehrer

Martina Gantenbein Peita
Klassenlehrerin 2A4

Rahel Germann
Klassenlehrerin 2A3

Marianne Guicciardi
Fachlehrerin

Ivo Heeb
Klassenlehrer 3B

Birgit Hoffmann
Klassenlehrerin 2A1

Sekundarstufe I

Jörg Horn
Klassenlehrer 1A3

Martina Kolcava
Fachlehrerin

Mirjam Iten
Klassenlehrerin 3A1

Béatrice Lienert
Klassenlehrerin
Sekundarstufen-Kleinklasse

Martin Markwalder
Klassenlehrer 2B

Susann Oates
Nähatelier

Sina Rall
Fachlehrerin

Marco Raoult
Klassenlehrer 1A2

Martha Rohner
Klassenlehrerin 2A2

Kurt Rottermann
Klassenlehrer 1A1

Azzedine Rouichi
Klassenlehrer 1B

Annika Sauter
Fachlehrerin

Daniel Schaub
Fachlehrer

Sekundarstufe I

Barbara Schleuniger
Lerncoach

Eva Schmid
Klassenlehrerin 3A2

Christoph Schoch
Fachlehrer

Vanessa Simili
Fachlehrerin

Jugoslav Soldatovic
Fachlehrer

Chantal Störmer
Fachlehrerin

Rebecca Tripathi Regli
Fachlehrerin

Nina Walser
Fachlehrerin

Verena Wiedenmann
Klassenlehrerin 3A+

FMS

Anna Wiemer
Fachlehrerin

Stefanie Wieser
Klassenlehrerin 3A3

Reinhold Adam
Chemie, Englisch

Bruno Amatruda
Religion

Marianne Aries-Kiener, Dr.
Psychologie, Pädagogik



In den zwei Theaterprojektwochen entwickelt die 3. Sekundarstufe eigene Szenen und führen diese zum Abschluss dem Publikum vor.



FMS

Antigone Fehr-Ndue
Deutsch, Französisch
Klassenlehrerin 2F

Ciel Grossmann
Recht und Betriebswirtschaft

Dominic Meier
Informatik,
Klassenlehrer 3M

Regina Neukom
Mathematik,
Klassenlehrerin 1N

Sina Rall
Biologie

Lucia Schelbert
Englisch,
Klassenlehrerin 1S

Tania Schuppisser
Bildnerisches Gestalten

Fabienne Fischer
Sport, Geografie

Jugoslav Soldatovic
Sport

Monika Stähelin
Musik

Dominique Stäubli
Deutsch

Therese Stolze
Englisch

FMS

Lilia Wegmüller
Mathematik, Physik

Brigitta Zogg
Französisch,
Klassenlehrerin 3Z

Lehrpersonen im Ruhestand

Walter Fischer
(1969 – 2006)

Ursula Frischknecht Swets
(1974 – 2003)

Carmen Hauzinger Castro
(2000 – 2003)

Heidi Herzog
(1984 – 2003)

Barbara Hug
(1981 – 2003)

Heidi Johner
(1989 – 2002)

Marcel Moor
(2003 – 2015)

Peter Scheuermeier
(1983 – 2014)

Beat Schober
(1983 – 1998)

Margret Seitz
(1993 – 2016)

Ursula von Meiss
(1991 – 2014)



Stiftungsrat, Kommissionen, Schulleitung, Verwaltung am 1. Oktober 2016

Schulstiftung

Präsident

Dr. Felix E. Müller
f.mueller@nzz.ch

Vizepräsident/Rechtswesen

Prof. Dr. Jürg Simon
juerg.simon@LenzStaehein.com

Liegenschaften

Beat Küttel
bk@mokarch.ch

Finanzen

Kaspar Hunziker
kaspar.hunziker@bluewin.ch

Pädagogik

Brigitta Steinmann
brigitta.steinmann@kanti.sh.ch

Spiritual Care

Bruno Amatruda
bruno.amatruda@gmx.ch

Rektor

Peter Frey
peter.frey@fesf.ch

Pädagogische Kommission

Präsidentin

Brigitta Steinmann

Georges Berli
georges.berli@unterstrass.edu

Peter Frey

Vertreterin Lehrerschaft

Anna Wiemer
anna.wiemer@fesf.ch

Liegenschaftskommission

Präsident

Beat Küttel

Jürg Textor
juerg.textor@nzz.ch

Daniel Tommer
daniel.tommer@fesf.ch

Unterstützungstiftung

Präsident

Dr. Felix E. Müller

Finanzen

Kaspar Hunziker

Richard Wälti
richard.waelti@bluewin.ch

Stiftung Lehrer-Versicherungskasse

Präsident

Kaspar Hunziker

Peter Frey

Béatrice Lienert
bea.lienert@fesf.ch

Regina Neukom
regina.neukom@fesf.ch

Stipendienstiftung

Präsident

Dr. Felix E. Müller

Kaspar Hunziker

Peter Frey

Rektorat

Rektor

Peter Frey

Prorektorat Kreuzstrasse

Brigitta Zogg
brigitta.zogg@fesf.ch

Prorektorat Waldmannstrasse

Monika Linsi
monika.linsi@fesf.ch

Leiter Verwaltung

Daniel Tommer

Sekretariat Waldmannstrasse

Romy Billwiller
romy.billwiller@fesf.ch

Nadia El Joubouri
nadia.eljoubouri@fesf.ch

Sekretariat Kreuzstrasse

Elisabeth Studer
elisabeth.studer@fesf.ch

Buchhaltung

Renata Barlocchi
treuhand@barlocchi.ch

Rechnungsrevisoren

Senn & Partner AG
Wirtschaftsprüfungs- und
Treuhandgesellschaft
Tel. 044 929 69 20

Einzahlungen

Gaben für die Stiftung Freie Evangelische
Schule Zürich (Schulbetrieb)
UBS AG, 8098 Zürich
IBAN: CH68 0022 5225 1087 1802 U

Gaben für die Stipendienstiftung der
Freien Evangelischen Schule Zürich
UBS AG, 8098 Zürich
IBAN: CH61 0025 1251 8151 66L1 G

Schuladressen Freie Evangelische Schule

Waldmannstrasse 9 | 8024 Zürich
Tel. 043 268 84 84
sekretariat@fesf.ch

Kreuzstrasse 72 | 8008 Zürich
Tel. 043 336 70 00
sekretariat.fms@fesf.ch

www.fesf.ch
info@fesf.ch

Neues Mitglied im Stiftungsrat



Prof. Dr. Jürg Simon ist seit Januar 2016 neues Mitglied im Stiftungsrat der Schulstiftung und in der Unterstützungsstiftung. Er ersetzt den zurückgetretenen Dr. Jürg Knaus und hat von ihm sowohl das Ressort Rechtswesen als auch das Amt des Vizepräsidenten übernommen.

Kennengelernt hat Jürg Simon die Freie Evangelische Schule im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Trägerschaft. Als Experte im Stiftungswesen hat er die Umwandlung vom Schulverein in die beiden Stiftungen juristisch beratend begleitet. Jürg Simon ist Partner in einer grossen Anwaltskanzlei in Zürich. Der Vater zweier schulpflichtiger Kinder lebt mit seiner Familie in Zumikon.

Wir freuen uns, mit Jürg Simon ein engagiertes neues Mitglied für unseren Stiftungsrat gefunden zu haben.

*Felix E. Müller,
Präsident Stiftungsrat Schulstiftung und
Unterstützungsstiftung*

Vom Verein der Freunde der FES zum FES-Netz

FES-Netz ist die neue Bezeichnung für den Verein der Freunde der FES. Es dient der Kommunikation untereinander und soll helfen und unterstützen: bei der Suche nach Ehemaligen, beim Finden von Praktikumsplätzen, beim Aufspüren von Lehrstellen, bei Schulaktivitäten, beim Bewahren von Geschichte und Tradition der Freien Evangelischen Schule.

Bis die Umstrukturierung der Schule Ende 2015 abgeschlossen war, musste der Verein Freunde der Freien Evangelischen Schule aus rechtlichen Gründen weitergeführt werden. In dieser Eigenschaft wahrte er die Interessen der Schule.

Mit dem Abschluss dieser vornehmen Aufgabe stellte sich die Frage, was nun mit dem Verein der Freunde weiter geschehen sollte und ob der Name der richtige sei. In Zeiten der «political correctness» sollten die Freundinnen nicht ausgeschlossen bleiben und zudem erschien der Name sehr holprig. Eine sinnvoll zu verwendende Abkürzung, die dem Verein seine Bedeutung zurückgeben würde, konnte nicht gefunden werden. In Rückbesinnung auf die Statuten des Vereins wurde nach gangbaren Wegen gesucht.

Auf der Suche nach möglichen Bezeichnungen einigte sich der Vorstand des Vereins schliesslich auf den Namen «FES-Netz – eine Begegnungsplattform». Die Zielsetzung des Vorhabens kommt damit schon im Namen zum Ausdruck: Wir möchten ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, ehemalige und aktive Eltern sowie Freundinnen und Freunde der Schule zu einem Netzwerk zusammenführen. Damit soll der gegenseitige Austausch angeregt werden: Es soll eine Plattform des Gebens und Nehmens geschaffen werden, auf der nicht nur Informationen ausgetauscht, sondern auch vielfältige Angebote gemacht werden können, die für die Netzwerk-Mitglieder Hilfe und Unterstützung bieten. Selbstredend sollen auch die Beziehungen zur Schule rege gepflegt werden, damit diese auf einen grossen Rückhalt zählen kann. Zu einem späteren Zeitpunkt ist geplant, für die Schule wichtige Institutionen für das FES-Netz zu gewinnen.

Zur Förderung und zum Aufbau dieses Netzwerkes dient ein Flyer, der diesem Jahresbericht beigelegt ist. Begegnungsanlässe, welche Interessierte zusammenführen, sind geplant.

Der Vorstand hofft auf aktiven Zuspruch und ein gedeihliches Wachsen des FES-Netzes. Er wünscht sich eine überwältigende Beteiligung am FES-Netz von all den vielen Menschen, die eine Beziehung zur Schule haben oder ihr nahestehen.

*Peter Scheuermeier,
Präsident FES-Netz*

